

Kritische Online-Edition der Tagebücher  
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 30. Oktober 1946

Nachlass Faulhaber 10025, S. 21-22

Stand: 23.05.2024

***Hinweis***

*Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter [www.faulhaber-edition.de](http://www.faulhaber-edition.de)!*

Mittwoch, 30.10.46. Abt Bonifaz: Er hat einen Weihecandidaten, Frater Leander. Sonntag, 15. Dezember, 8.00 Uhr, meine Hauskapelle. Schwierige Fälle in der Entnazifizierung.

Schwester Maxima, Speyer: War schon früher hier. Bringt Wetterbuben mit und Brief, den ich auf dem Instanzen weg nach Rußland bringen soll. Redet viel herum, sie hätte keine Kartoffeln, hier im Rotkreuzmutterhaus kein Holz (soll ein Krankenhaus einrichten).

Klaus Dohrn, amerikanischer Journalist, von Neuhäusler geschickt, will Material, um in Amerika die Vorurteile auszuräumen: Nur die Kommunisten haben Widerstand geleistet, die Kirche hat in der Hauptsache mitgemacht. Das Buch von Neuhäusler erst jetzt drüben bekannt. Er will, was ich Schmidt-Pauli zugesagt, das Vorwort zu den Predigten aus den 30er Jahren. Er: Die Großindustrie müßte den finanziellen Fonds schaffen. - Darauf hörte ich nicht und stand auf, weil schon lange warte ...

// Seite 22

Dr. Gilardone: Bringt Medicamente zurück. Ich zeige die neue Bitte um Insulin für ein Kind. Pfarrer Farwer wieder hier.

Priester congregation kann ich nicht besuchen, weil 17.00 Uhr Zahnarzt.

An der Pforte abgewiesen Eugen Grossmann mit allen möglichen und unmöglichen Anträgen.